



Wolfgang Metz

**Mit Rock und Pop durchs Kirchenjahr**

50 kreative Gottesdienste

Mit einem Vorwort von Ottmar Fuchs

Mit Register

Schwabenverlag

**VERLAGSGRUPPE PATMOS**

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRÜNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.schwabenverlag-online.de](http://www.schwabenverlag-online.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: [iStock.com/PeopleImages](https://www.istock.com/PeopleImages)

Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1697-6

# Inhalt

Vorwort	11
Vorwort des Herausgebers	13
1 Du bist das Licht – Gregor Meyle Advent (Abendimpuls)	15
2 Say Something – A Great Big World & Christina Aguilera Advent	19
3 Masterpiece – Jessie J Advent	22
4 Hoffnung – Jan Delay Advent	25
5 Wie schön du bist – Sarah Connor Advent	28
6 Wenn Worte meine Sprache wären – Tim Bendzko Weihnachten	31
7 So muss es beginnen – Olli Schulz Weihnachten	35
8 Whispers – Passenger Weihnachten	39
9 Hometown – Andy Burrows Weihnachtszeit (Heilige Drei Könige/Erscheinung des Herrn)	42
10 Du bist wie du bist – Madsen Taufe des Herrn	45

11	Du bist – Marcel Brel Jahreswechsel	49
12	Blick nach vorn – Max Herre Jahreswechsel	52
13	Man in the Mirror – Michael Jackson Jahreswechsel	54
14	Alles war aus Gold! – Bakkushan Jahreswechsel/Ende einer gemeinsamen Zeit	57
15	Was wirklich bleibt – Christina Stürmer Jahreswechsel	60
16	Three Things – Jason Mraz Fastenzeit (Aschermittwoch)	64
17	Bergab – Mark Forster Fastenzeit (Aschermittwoch)	67
18	Einer dieser Steine – Sido feat. Mark Forster Fastenzeit	70
19	Pflaster – Ich und Ich Fastenzeit	73
20	Nur noch kurz die Welt retten – Tim Bendzko Fastenzeit	76
21	Der, den ich will – Annett Louisan / Gewinner – Clueso Gründonnerstag	80
22	Feuerlicht – Herbert Grönemeyer Gründonnerstag	83

23	Liebe Teil 2 – jetzt erst recht – Judith Holofernes Gründonnerstag	86
24	Gevatter – Hiob & Morlockk Dilemma Gründonnerstag (Liturgische Nacht)	89
25	Keep breathing – Ingrid Michaelson Karfreitag	93
26	Vergeben – Joel Brandenstein Karfreitag	96
27	Halt mich – Philipp Poisel Karfreitag	100
28	Wolke 4 – Philipp Dittberner Ostern	103
29	Weißt du wohin wir gehen – Christina Stürmer Ostern	106
30	Wunderbare Leere – Herbert Grönemeyer Ostern	111
31	Up in flames – Coldplay Ostern	115
32	Up – Olly Murs und Demi Lovato Ostermontag	117
33	In diesem Moment – Roger Cicero Christi Himmelfahrt	122
34	Ariel – Casper Christi Himmelfahrt	125

35	Zuhause – Adel Tawil Pfingsten	128
36	A few good men – Dropkick Murphys Pfingsten	131
37	Ich glaub an dich – Gregor Meyle Pfingsten	134
38	Talking about a revolution – Tracy Chapman Marienmonat (Mai/Okttober)	138
39	Altes Fieber – Die Toten Hosen Fronleichnam	141
40	Das Leben ist schön – Sarah Connor Maria Aufnahme in den Himmel	144
41	Rennen – Cro Ferienfreizeit	147
42	Say a little Prayer – Aretha Franklin Ferienfreizeit	150
43	Lass uns gehen – Revolverheld Ferienfreizeit (Anfang und Ende)	154
44	Die Nacht – Wir sind Helden Ferienfreizeit/Abendritual	159
45	Lass die Sonne rein – Die Fantastischen Vier Ferienfreizeit	161
46	Photograph – Ed Sheeran Allerheiligen/Allerseelen	166

47	Lifesaver – Sunrise Avenue Allerheiligen	169
48	Schwarz-Weiß – Joris Allerheiligen/Allerseelen	173
49	So wundervoll – Max Herre und Gregory Porter Sankt Martin	176
50	Das alles geht hier! – Anna Loos und Johannes Ording Sankt Martin	179
	Register	182
	Bibelstellen	185
	Themen	186
	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	187
	Quellennachweis	188



## Vorwort

. . . . .

»Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber es unmöglich ist, zu schweigen.« Dies war der Titel der Diplomarbeit des Herausgebers im Fach praktische Theologie vor acht Jahren: eine faszinierende Verbindung von einer Sprache, die sich vorsichtig Gott nähert, und einer Ausdruckswelt, die das Sprechen weit übersteigt oder unterläuft und in dieser »transzendenten« Form schon einen Hauch von Göttlichkeit offenbart. Doch kann man diese Form nicht einfach heiligsprechen, denn gerade in unserem Land hat das zwiespältige Verhältnis von emotional tiefreichender Musik und ihrer dadurch umso wirksameren Instrumentalisierung für machtförmige Inszenierungen eine schreckliche Geschichte.

Im Rahmen der gottesdienstlichen Versammlung kann man dieser Gefahr vor allem dadurch wirksam entkommen, dass man die Musik tatsächlich als Ausdruck des nicht Berechenbaren, des Unzugriffigen, eben als offenes Kunstwerk erfahren darf. Die Musik vertieft nicht nur das Hören auf das gesungene Wort, sondern ermöglicht auch ein Hören jenseits des Wortes, ist selbst Ausdruck sprachlicher Ohnmacht und zugleich einer Fähigkeit, das Undarstellbare, das Unbegreifbare zu berühren.

Dies kann sich dankbar mit der Erfahrung eines Getragenseins durch eine Macht verbinden, die wir nicht selber herstellen können und der wir uns verdanken: »Von guten Mächten wunderbar geborgen ...« Oder das Unfassbare zeigt sich als die Zerrissenheit solcher Geborgenheit, als schmerzvolle Klage, als die Berührung des Chaos und des darin »verborgenen Gottes«. Beides kommt in den von jungen Menschen gehörten Verbindungen von Musik und Text eindrucksvoll zum Vorschein.

Die vorliegenden Miniaturen bestechen durch eine energische Kreativität, das vom liturgischen Tag oder Anlass gegebene Thema mit musikalischen Werken aus der zeitgenössischen Popszene zu verbinden. Intensives Einfühlungsvermögen wird von einer sensiblen Sprache begleitet, ohne den Anspruch zu erheben, alles, was musikalisch und inhaltlich anklingt, in die Sprache fassen zu können. Werk und Liturgie vertiefen und erschließen sich gegenseitig, bei gleichzeitiger Wahrung ihrer je eigenen Identität. Und die oben angesprochene Offenheit auf die Sehnsucht hin, das Unausprechliche in menschlicher Ausdrucksfähigkeit zu berühren, ertastet im

Gebet eine Beziehung, die, selbst in ihrer Sprache noch, nach »oben« offen bleibt. Die jeweils beanspruchten biblischen Texte erfahren in solchen Zusammenstellungen eine eigene, oft überraschend treffende Bedeutungskraft.

*Lichtenfels, den 9.11.2015*

*Ottmar Fuchs*

## Vorwort des Herausgebers

. . . . .

Für heutige Menschen und besonders für junge Menschen sind einige Aussagen und Inhalte vieler kirchlichen Feste und geprägten Zeiten oft weit weg von ihrer eigenen Lebensrealität. Noch weiter davon entfernt erscheinen oft die biblischen Texte, die diesen Festen meist zugrunde liegen. Aber ich bin davon überzeugt, dass in jedem dieser Feste, in allen geprägten Zeiten und jedem biblischen Text Erfahrungen und Gefühle stecken, die jeder Mensch kennt.

Rock- und Popsongs tragen oft die gleichen oder ähnliche Erfahrungen und Gefühle auf ihre ganz eigene Weise in sich – und zwar auf eine Weise, die vielen jungen Menschen sehr viel näher und zugänglicher ist. Durch Rock und Popsongs können so oft Brücken zwischen einem kirchlichen Fest, einem biblischen Text und der heutigen Erlebniswelt und der heutigen Sprache junger Menschen geschlagen werden.

Durch die Methoden, die Aktionen oder die Worte in den verschiedenen hier vorliegenden Gottesdiensten und Impulsen sollen diese Erfahrungen und Gefühle gehoben, vertieft und manchmal auch ins Wort gebracht werden.

Jeder dieser Gottesdienste versucht auf ganz eigene Weise, die Beziehung mit Gott in diesen Erfahrungswelten ins Spiel zu bringen und zu benennen, um dann in einem Gebet gemeinsam abzuschließen.

Es geht um nicht weniger als darum, diesen Gott, seine Nähe und sein Wirken irgendwie in Worten, in der Heiligen Schrift, durch Musik, durch Gebet und durch gemeinsame Meditationen oder Aktionen für uns Menschen erlebbar und erfahrbar zu machen.

Das vorliegende Buch soll in diesem Sinne nicht nur eine Fundgrube für Rock- und Popsongs sein, die bei Gottesdiensten und Impulsen eingesetzt werden können. Es soll gleichzeitig als Fundgrube für biblische Texte, Methoden und Aktionen im Zusammenhang mit verschiedensten Themen und kirchlichen Festen dienen und kann dadurch sowohl bei Fröhschichten und Rorategottesdiensten in der Kirchengemeinde als auch bei Impulsen und Gottesdiensten mit Jugendlichen oder im Schulunterricht eingesetzt werden. (Hinweis: Bei [ja nicht mit Eintrittsgebühr belegten] Gottesdiensten ist keine GEMA-Gebühr fällig.)

Ich danke allen Mitautoren, die dieses Buch möglich gemacht haben, für ihre Mitarbeit, ihre Kreativität und manchmal auch für ihre Geduld mit mir.

Und ich wünsche allen, die dieses Buch nun in den Händen halten und damit arbeiten, viel Freude damit und die Gegenwart Gottes in der Musik, im Wort und in der Tat.

*Sindelfingen, den 9.11.2015*

*Wolfgang Metz*

# 1 Du bist das Licht – Gregor Meyle

## Advent (Abendimpuls)

**Themen** Tagesrückblick, Nächstenliebe

**Material** Mp3-Player, Kerzen

**Bibelstellen** Jes 9,1–2a.5; Mt 5,14–16

**Inhaltliche Vorüberlegungen** Im Advent bietet es sich an, mit den Symbolen von Licht und Dunkelheit zu »spielen«, da sich diese Symbolik in den biblischen Texten dieser geprägten Zeit widerspiegelt.

Hinter diesen Texten und Symbolen stehen menschliche Erfahrungen, die auch heute noch verstanden und nachempfunden werden können und die auch eine lange kirchlicher Tradition z.B. in den Rorate-Gottesdiensten haben. Hinzu kommt, dass die Atmosphäre und Ästhetik für Jugendliche wichtig ist. In aller Einfachheit bewirkt Kerzenschein immer noch und immer wieder eine solch besondere Atmosphäre.

Eigentlich ist diese Feier nichts anderes als ein Tagesrückblick, der eine adventliche Note hat.

Der erste biblische Text lädt mit der Vertiefung dazu ein, bei sich zu bleiben, bei sich zu schauen, was an diesem Tag gut war und was nicht. Zusätzlich schlägt dieser Text schon die Brücke hin zum Heiligen Abend.

Der zweite Bibeltext lädt zusammen mit der Vertiefung in einem zweiten Schritt dazu ein, sein Umfeld anzuschauen und noch einmal wahrzunehmen, was an diesem Tag dort gut war.

Die Aktion des Kerzenanzündens bringt dieses Wahrnehmen dann zum Ausdruck.

Das Lied wiederum hilft, einerseits nochmals der Thematik und den Fragen nachzugehen, und unterstützt andererseits die ganze Atmosphäre. Denn auch das Lied richtet den Blick auf mich selbst und auf die anderen, weil es in beiden Richtungen gehört werden kann.

Das Gebet bündelt und beendet den adventlichen Abendimpuls.

### Eröffnung

*Stille*

*Im Raum ist es dunkel. Eine Kerze wird angezündet.*

## Einführung

Gerade in den Wintermonaten, wenn die Tage kürzer sind und es dunkler wird, merken wir, wie uns Sonne, Wärme und Licht oft fehlen.

Wenn es dunkel und finster ist, fehlt uns manchmal nicht nur etwas. Dunkelheit kann uns auch Angst machen. Wer hat nicht auch schon einmal Angst im Dunkeln gehabt?

Da kann nur ein einziges kleines Licht Sicherheit, Orientierung und Hoffnung schenken.

Von so einem Licht berichtet der Prophet Jesaja im Alten Testament:

### **Bibeltext: Jes 9,1–2a.5**

Das Volk, das im Dunkel lebt,/ sieht ein helles Licht;

über denen, die im Land der Finsternis wohnen,/ strahlt ein Licht auf.

Du erregst lauten Jubel/ und schenkst große Freude.

Man freut sich in deiner Nähe,/ wie man sich freut bei der Ernte.

Denn uns ist ein Kind geboren,/ ein Sohn ist uns geschenkt.

Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter;/ man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,/ Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

## Vertiefung

Was Jesaja hier sagt, erzählt von Hoffnung.

Das ist es, was den Advent ausmacht.

Hoffnung.

Hoffen, dass es ein Licht in der Dunkelheit gibt.

Hoffen, dass wir mit all dem, wovor wir Angst haben, mit all dem, was uns ärgert, mit all dem, was uns belastet, nicht allein sind.

Halten wir kurz Stille und überlegen:

Was ist heute nicht so gelaufen, wie ich mir das vorgestellt habe?

Wer oder was hat mich geärgert?

Was bedrückt mich und was macht mir Angst?

Wo suche ich jetzt und heute ein Licht in der Dunkelheit?

*Stille*

### **Bibeltext: Mt 5,14–16**

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Ge-

fäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

## **Vertiefung**

»Ihr seid das Licht der Welt.«

Wir glauben, dass Christus selbst für uns dieses Licht ist, dass er uns nicht allein lässt. Aber er hat uns auch zugesagt, dass wir selbst dieses Licht sein können.

Vielleicht können wir einmal, jede und jeder für sich, überlegen:

Wer war heute für mich so ein Licht?

Wer hat mir heute etwas Gutes getan, durch Worte oder durch Gesten oder nur durch ein Lächeln?

Halten wir kurz Stille und überlegen ...

*Stille*

## **Aktion**

... dann darf jede und jeder eine Kerze (oder mehrere) entzünden. Eine Kerze für die Menschen, die heute für mich Licht waren, die heute mein Leben heller gemacht haben und jetzt nochmals aufleuchten sollen.

Oder auch für das Licht, das ich noch suche, auf das ich hoffe.

Nebenbei lade ich euch ein, dem folgenden Lied zuzuhören. Das Lied erzählt auch von diesem Licht in der Dunkelheit. Vielleicht erzählt es von Jesus selbst, aber vielleicht meint es auch jeden von euch.

## **Lied: Gregor Meyle – »Du bist das Licht«**

### **Gebet**

Guter Gott,

wir danken dir für die Menschen, denen wir heute begegnet sind.

Für all das, was heute gelungen ist, aber auch für alles, was heute anders war, als wir es erwartet haben.

All das legen wir zurück in deine Hand und bitten dich:

Sei unser Licht in dieser Nacht und hilf uns, selbst immer wieder ein Licht für unsere Welt zu sein.

Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.  
Amen.

WOLFGANG METZ

